

WE DON'T NEED ANOTHER HERO



Im Rahmen der 10. Berlin Biennale 2018

I'M NOT WHO YOU THINK I'M NOT

FADIN SÉTHOCH RYMUNÉT

Die ausgebildete Malerin thematisiert mit Mitteln der Dramatisierung oder Fiktion ein umfangreiches Werk. Eine **transformative Suche** nach Identität ist wichtiger Ausgangspunkt eines größeren Erfahrungshorizonts mit den Implikationen menschlicher Existenz.

Eine Form von **Erinnerungsübung** an der Trennlinie von Kunst und Leben, als andauernde Auseinandersetzung, transportiert scheinbar unvereinbare Befindlichkeiten. Wie beeinflusst die Konstruktion als **mnemonisches Mittel** die Wiederfindung einer vergessenen Geschichte?

Bedeutet die **Demaskierung** eines **fertigen Produkts** Anspielungen auf den Körper, aus dem Netz und den eigenen Archiven? Werden **vertraute Formen** destabilisiert von ihrer meditativen Zeichenpraxis?

Wie in der Ausstellung dokumentiert möchte die Künstlerin jene verborgenen Winkel ausleuchten, beginnend mit der Identifizierung.

Fadin Séthoch Rymunét arbeitet mit spezifischen literarischen und akustischen Quellen sowie einer Sammlung von Objekten zum Thema.

Zärtliche Gelassenheit hinterfragt seit drei Jahrzehnten unseren Umgang mit ihrer Kunst, den vielschichtigen Kompositionen der Unverletzlichkeit von Körperteilen.

In ihrer Kunstpraxis unterschiedlicher Medien begann sie die Komplexität realer Erfahrungen zu visualisieren. Die Malerei spricht Bände darüber, wie ihre Arbeiten die Zeit, die Wahrnehmung, die Subjektivität und historische Narrative hinterfragen. Mit den ungelösten Konflikten unserer Vergangenheit und dem Ausblick auf eine komplexe Zukunft.

In einem kontinuierlichen Rechercheprozess, als **Palimpsest** ungewisser Aussagen, reflektiert **Rymunét**, in Video und Installation, Playlists und visuellen Essays gesellschaftliche Interventionen und Alltagsaktionen, indem sie **ephemere Spuren**, weiterführende **Materialien** sowie **Dokumentationen** anderer, utopischer Visionen alternativer Geografie zeigt.

Ihre Malerei ist Technik und radikaler Prozess der Rückeroberung, liefern diese doch visuelle Schablonen, die den Horizont an der Schnittstelle zwischen **Erinnerung** und **Narration** prägen.



Dear Mrs. Petra,
thanks very much for your kind letter dated June 25.
I feel exceedingly excited that you like MY work so much.
As you probably know it's not easy to set foot in the door of this male domaine. As an artist,
as a woman, as a colored person.
I am all the more grateful and proud to be invited to the Berlin Biennale in 2018. And it would
be a great pleasure to meet you and your colleagues there.
To answer your special question—I'm not in a particular exhibition hall,
I'm everywhere. But I'm sure we will certainly recognize each other when we meet.
All the best for you and see you soon!

Fadin

Find here two of my favorite pieces especially for you and your friends



